

Schöne und ökologisch wertvolle Alternativen

Ob Wirtspflanze für Schmetterlinge und Bienen, Sichtschutz oder Blütenfarbe – sicher haben Sie verschiedene Ansprüche an die Pflanzen in Ihrem Garten. Auf diese müssen Sie nicht verzichten. Es gibt für die Umwelt und den Menschen wertvolle Alternativen zu invasiven Neophyten.

Die folgenden einheimischen Arten zeigen Ihnen einige Möglichkeiten auf. Lassen Sie sich in einem Fachgeschäft beraten, welche weiteren einheimischen Arten Ihren Ansprüchen am besten entsprechen.

Aktionstage «Arten ohne Grenzen»

Im Sommer 2012 finden zum ersten Mal die künftig jährlichen nationalen Aktionstage zum Thema invasive Neobiota statt. Dabei wird die Problematik Neobiota weiter bekannt gemacht und über den korrekten Umgang mit den problematischen Arten informiert. Kantone, Gemeinden, Vereine, Schulen und weitere sind dazu aufgerufen, sich mit eigenen Aktionen zu beteiligen. Mehr dazu unter:
www.arten-ohne-grenzen.ch



Information und Beratung:

Kontaktperson Neobiota in der Gemeinde
(Bei der Gemeinde nachfragen oder unter:
www.neobiota.zh.ch - Gemeinde)

Sektion Biosicherheit
043 259 32 62
neobiota@bd.zh.ch
www.neobiota.zh.ch

Fachstelle Naturschutz
043 259 30 32
naturschutz@bd.zh.ch
www.naturschutz.zh.ch

Quelle: www.lawa.ch, Kanton Luzern April 2012
Überarbeitung: planium GmbH, Zürich
Fotos: H. Habekott, M. Bolliger, S. Ramonach, A. Bittelmeyer, ekamobil,
C. Fischer, J.F. Goffard, S. Ponsa, S. Tasson, AIN Kanton Zürich
Gestaltung: designopen, Luzern

Alternativen für den Garten

Ersatzpflanzen Nordamerikanische Goldruten



Gewöhnliche Goldrute
Solidago virgaurea



Gewöhnlicher Gilbweiderich
Lysimachia vulgaris

Ersatzpflanzen Kirschlorbeer



Eibe
Taxus baccata



Gemeiner Liguster
Ligustrum vulgare

Ersatzpflanzen Drüsiges Springkraut



Blutweiderich
Ilythium salicaria



Wald-Weidenröschen
Epilobium angustifolium

Ersatzpflanzen Sommerflieder



Schwarzer Holunder
Sambucus nigra



Pflaflenhütchen
Eucalyptus europaeus

Ersatzpflanzen Riesenbärenklau (Bienenpflanzen)



Wiesen-Bärenklau
Heracleum sphondylium



Gebräuchlicher Baldrian
Valeriana officinalis

Ersatzpflanzen Essigbaum



Vogelbeere
Sorbus aucuparia



Feldahorn
Acer campestre

Ersatzpflanzen Japanischer Knöterich



Waldgeissbart
Aruncus diotias



Hasel
Corylus avellana

Ersatzpflanzen Götterbaum



Esche
Fraxinus excelsior



Spitzahorn
Acer platanoides



Exotische Pflanzen im Garten – Was tun?

Verzichten Sie der Natur zuliebe auf exotische Problempflanzen, es gibt genügend attraktive Alternativen!

Problempflanzen im Garten

Pflanzen halten sich nicht an Gartengränze. Einige exotische Gartenpflanzen sind heute verwildert, breiten sich explosionsartig aus und nehmen den einheimischen Pflanzen und Tieren die Lebensgrundlage. Diese Problemarten – sogenannte «invasive Neophyten» – können zudem Bauten des Hochwasserschutzes und Verkehrs schädigen oder die Gesundheit gefährden.

11 verbotene Pflanzenarten

Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern ist in der Schweiz für 11 Pflanzenarten jeglicher «Umgang» verboten

(Freisetzungsvorordnung des Bundes).

Zum «Umgang» gehören das Pflanzen, Pflegen und Vermehren dieser Arten, sowie das Verbreiten in Blumensträssen. Erlaubt sind einzig Massnahmen zu deren Ausmerzung.

Fachgerechte Bekämpfung entscheidend!

Um eine weitere Verbreitung von Problempflanzen zu vermeiden sind folgende Regeln wichtig:

1. Problempflanzen wenn immer möglich entfernen.
2. Blütenstände vor der Samenreife abschneiden.
3. Kein Pflanzenmaterial aus dem Garten in der freien Natur deponieren.
4. Wurzeln und Samenstände invasiver Neophyten im Kechricht entsorgen, **nicht kompostieren!**

😊 Massnahmen, um die Pflanzen aus dem Garten zu entfernen.

😐 Massnahmen, um die weitere Verbreitung der Pflanzen zu verhindern

🚫 Melde- und Bekämpfungspflicht bei Gefahr für Mensch und Umwelt



Nordamerikanische Goldruten

Solidago gigantea
Solidago canadensis

Mit ihren unterirdischen Ausläufern erobern die Goldruten rasch grosse Flächen.

Was tun?

☹️ Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden.

☹️ Bei feuchtem Boden Pflanzen mit Wurzelsprossen ausreissen. So können Goldrutenbestände in 2 bis 3 Jahren eliminiert werden.



Ambrosia

Ambrosia artemisiifolia

Ambrosiasamen können im Vogelfutter enthalten sein. Pflanzen werden v.a. unter Vogelhäuschen gefunden. Ambrosia kann heftige allergische Reaktionen verursachen.

Was tun?

☹️ Bei der Bekämpfung Handschuhe, Schutzbrille und bei blühenden Pflanzen Staubmaske tragen! Einzelne Pflanzen mit Wurzel ausreissen, regelmässig kontrollieren.

🚫 Ambrosiapflanzen **müssen** der Gemeinde gemeldet und bekämpft werden. (www.ambrosia.zh.ch)



Drüsiges Springkraut

Impatiens glandulifera

Im Wald verhindert das Drüsiges Springkraut das Aufkommen junger Bäume.

Was tun?

☹️ Pflanzen vor der Samenbildung ausreissen oder mähen. Das Drüsiges Springkraut ist eine einjährige Pflanze. Die Samen bleiben aber bis 6 Jahre keimfähig. Bis das Samenreservoir im Boden aufgebraucht ist, muss jede neue Pflanze vor der Samenreife entfernt werden.



Riesenbärenklau

Heraclium mantegazzianum

Der Saft des Riesenbärenklau kann auf der Haut zu Verätzungen führen, darum immer lange Kleidung und Handschuhe tragen!

Was tun?

☹️ Blüten vor der Samenbildung abschneiden.

☹️ Wurzel mind. 1,5 cm unterhalb der Erdoberfläche abstechen. Jede neu aufkeimende Pflanze entfernen, bis Samenreservoir nach ca. 7 Jahren aufgebraucht ist.

🚫 Riesenbärenklaupflanzen **müssen** dem Kanton gemeldet und bekämpft werden! (neobiota@bd.zh.ch)



Japanischer Knöterich

Reynoutria japonica

Bereits ein Wurzelstück von 1,5 cm kann einen neuen Bestand des japanischen Knöterichs begründen. Unter seinem dichten Blätterdach verkrüppelt die ursprüngliche Vegetation. Sehr schwierig zu tilgen.

Was tun?

☹️ Häufiges Mähen schwächt die Pflanze, bringt sie aber nicht zum Verschwinden.

☹️ Bei grossen Beständen Gartenbauunternehmung beiziehen und Gemeinde informieren.

Falls auf einem Grundstück mit japanischer Knöterich Bauarbeiten anfallen, muss dies in der Baubewilligung deklariert werden.



Kirschlorbeer

Prunus laurocerasus



Sommerflieder

Buddleja davidii

Kirschlorbeer- und Sommerflieder breiten sich an Trockenstandorten, im Wald, bzw. entlang von Bächen und in Wäldchen immer mehr aus. Der Sommerflieder lockt Schmetterlinge an, ist aber als Nahrungspflanze für die Raupen bedeutungslos.

Was tun?

☹️ Nicht neu pflanzen. Blütenstände vor der Samenbildung abschneiden.

☹️ Bestehende Bestände roden. Junge Pflanzen jäten, ältere schneiden. Wurzelstöcke älterer Bestände beider Arten ausgraben, möglichst alle Wurzeln entfernen.



Essigbaum

Rhus typhina



Götterbaum

Ailanthus altissima

Wurzelsprosse bilden undurchdringliche Dickichte. Rinde, Blätter und Blütenstaub des Götterbaumes können allergische Reaktionen hervorrufen.

Was tun?

☹️ Nicht neu anpflanzen. Fruchtsände und Jungtriebe entfernen.

☹️ Nur fallen, wenn Wurzelstock ausgegraben werden kann. Bekämpfung durch Fachperson empfohlen. Falls auf einem Grundstück mit Essigbaum Bauarbeiten anfallen, muss dies in der Baubewilligung deklariert werden.